

zu stellt miteinander?

Im Briefwechsel Lieke - Hering schickte ich dir morgen zu. Überlege aber gut, mein Liebling, ob Rost sich nicht zu einer Bemerkung verleiten lassen könnte, die mich bei meinen fast unbegrenzten Hochachtung für Lieke unangenehm berühren in meine Einstellung zu Rost von vornherein nachteilig beeinflussen könnte. Es tut mir leid, wenn ich untlendig auf einem Menschen blicken mußte, der es gut meint mit dir, mit mir, in zwar deshalb untlendig, weil er vielleicht die Persönlichkeit einer Lieke nicht zu erfassen vermöchte in ihm trotz dem aburteilt.

Der Tag in Jelenkino war kalt. Der Onkel ein ruhiger einfacher Mensch mit dem Prinzip, "Nur in von gut". Die Tante unserer Kinder in vieler Beziehung sehr ähnlich, aber jünger in. Brauner. Sie hat viel durchgemacht in ist jetzt auch. Dazu ein paar reizende, liebe Kinder, von denen ich dir diesen Tage vielleicht ein Bild schicken kann. Das Mädchen, 11 Jahre, gut erzogen, ruhig, höflich in Lieb, außerordentlich pflichteifrig in. verständig und sinnig für die Lage der Eltern. Weißt sie, es ist das kleine Louischen, das Brauner war, als ich mich verlobt hatte. - Der Junge, 7 Jahre, das Gegenteil. Auch ruhig, aber unerschütterlich, den kleinen Schmalz dauernd in Bewegung, sei es nur, um zu fragen oder um zu erzählen. Und etwas hat er immer zu erzählen, sei es nur phrasen, was er nicht erzählen sollte - z.B. daß ich ihn fotografieren wollte, um die Eltern mit einem Bildchen zu überraschen - , sei es, daß er nachbarlich erzählt, wir hätten doch viel was Feines gegessen, nämlich Gans, in. die gab es nur 1x im Jahre. Mit einem Wort, unerschütterlich.

Und heute Abend war ein besonderes Fest: Im Radio wurden Weihnachtsmärchen erzählt in. eine Reise in die Werkstatt der Nikolaus ~~schreiben~~ aufgeführt. Eine Lustigkeit der Kinder!

lieblich, weißt Du, was ich da geträumt habe in, gedacht in, gewünscht in, ersehnt? Doch, sicherlich weißt Du es. Ich glaube, ich habe an Dich gedacht in, vielleicht sogar gebetet. Wie fein in wie unglaublich rein in. Fast ist doch so eine Kindesseele! Eine strahlenden Augen in, die glühenden Wimpern! Und wenn ich mir dann vorstelle, wie heute Nacht das ganze Gesicht ein Sonnenwahrheit ist in, ist Glück in, Seligkeit, lieblich, dann wünsche ich mich mit Dir in - nimm mich nicht wunderbar - unseren Kindern in das Märchenland der Kindheit zurückzuführen.

Weißt Du, lieblich, in, jetzt ist's mir klar, weshalb eine Seligkeit für ein Kind im Traum des Märchens liegt. Eigentlich, ich habe es mir erfahren oder habe es wohl vergessen. Vielleicht liegt es aber auch daran, daß der Elternteil von so schweren Kriegen angefüllt war, daß für die Träume der Kinder nicht Raum und Zeit blieb. Ob ich wohl deshalb jetzt noch so viel im Wachen träume, um nachzuholen, was ich früher nicht hatte? —

Und dann, mein Schlaf, habe ich im, nicht hygienisch wiehergehen. Der Schlaf, von dem ich hygienisch schreibe, steht ziemlich im Anfang, da, wo von der Umstellung Karls zu seiner Tante Edela die Rede ist. Was ich darüber schrieb, hatte ich auch jetzt noch angesetzt. Aber fein ist er, sehr fein. Ein Szenario der Wärschen mit Frau Borg nach dem Tode seiner Mutter. Man ist mit in dem Zimmer, weiß jeden natürlichen Vorgang bei der Frau in, bei dem Mann, sieht die Anwesenheit in, sieht doch, daß es nicht anders kommen konnte. In der Schilderung von Situationen größer als Träume in, fast so groß wie Träume in der Verherrlichung der Natur. In ganzen zu beiden passend.

Es aller kann ich jetzt genießen, was der Füll der
Sorge am Meinen von mir genommen ist. Ich bin wieder
frei. Es wurde hoffentlich bald jede Spur von Krankheit das sein
— — — — — Dich zu dir, mein Schatz. Ich hoffe, dir geht es gut.
A. Fräulein quält dich nicht zu sehr. Weist du, trotz allem erklären
den Worte glaube ich nicht an Leid. Es geht mir gut. Selbstverwirkli-
chung aus Not, eine ergreifende innere Bewahrheit, um einen Schluss
zum Schweigen zu bringen. Sonnabend! Aber in Bezug auf die
Andauer der Hammon'schen Langzeit hast du recht.

Es ist gleich 1/2 12^h u. ich sitze noch am Tisch.
habe, aber nur Körperlich. Denn in Gedanken lehne ich mich
Kopf an meines Brust u. küsse dein feines, duftendes, weiches
Haar. Und nehme dich ganz fest in meinen Arm u. erzähle
mir alles, was ich schreiben u. schreiben möchte. Und aus
jedem Worte würdest du spüren, daß ich ganz nahe bei dir wäre,
so nahe, als wären wir gar nicht mehr zwei, u. spüren, wie
lieb ich dich habe.

Lebe wohl, Feinslieb, du, mein Lieb. Ich küsse dich
u. halte dich fest in meinen Armen u. habe dich sooooo
lieb!!

Dein Großer

P.S. Meiner Hand geht es gut. Schreiben will ich aber
vorläufig noch nicht (zu deiner Versicherung).

Schreibt du dich eigentlich mit „s“ oder „f“? (Ich meine
Römer oder Röschen?)

Fraulein



Marga Röfner,

Braunschw. Bank- u. Creditanstalt,

Braunschweig

Friedr.-Wilh.-Platz 1.